

Abschlussbericht

der Zoo Osnabrück gGmbH

für das Umweltbildungsprojekt:

„Affenstarke Botschafter – mit Orang-Utan Buschi den Regenwald retten“

**Ein Projekt zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung mit Vermittlung von
Medienkompetenzen für Klasse 3 bis 6 im Zoo Osnabrück**

**für die
Deutsche Bundesstiftung Umwelt
An der Bornau 2
49090 Osnabrück**

Allgemeine Zielsetzung: Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Thema
Regenwaldschutz und Vermittlung von Medienkompetenzen
Förderbereich: Umweltbildung

Projektbeginn: 16.09.2013
Projektende: 16.09.2016

Antragssteller:
Zoo Osnabrück gGmbH
Klaus-Strick-Weg 12
49082 Osnabrück

Projektleiter:
Andreas Busemann, Geschäftsführer Zoo Osnabrück gGmbH
Tel: 0541-95105-11
Fax: 0541-95105-22

Gesamtkosten laut Antrag/nach Abrechnung: 274.632 Euro/264.894 Euro
Beantragte Fördersumme laut Antrag/nach Abrechnung: 124.513 Euro/120.420 Euro

Inhalt

| | |
|--|----|
| 1. Der Zoo Osnabrück..... | 5 |
| 2. Bildung und Umweltbildung im Zoo Osnabrück..... | 5 |
| 3. Das Projekt „Affenstarke Regenwaldbotschafter – mit Orang-Utan Buschi den Regenwald retten“ | 6 |
| 3.1 Botschafter Buschi..... | 7 |
| 3.2 Vorgehen und Verlauf des Projekts..... | 8 |
| 3.3 Projektbausteine | 10 |
| 3.3.1 Die Ausbildung zu Regenwaldbotschaftern | 10 |
| 3.3.2 Das Regenwaldbotschafter-Set | 11 |
| 3.3.3 Medienkompetenz | 13 |
| a) Regenwald-Zeitung..... | 14 |
| b) Regenwald-Film | 15 |
| c) Regenwald-Song..... | 17 |
| 3.3.4 Medientechnik..... | 17 |
| 3.3.5 Internetseite und Bücherkiste..... | 18 |
| 3.3.6 Ausstellungsbereich und Rucksack..... | 20 |
| 3.3.7 Regenwaldbotschafter in Aktion | 22 |
| 3.3.8 Projektwochen und Kooperationen | 23 |
| 3.3.9 Mit Leitfaden Schritt für Schritt zu Zeitung, Film & Co. | 26 |
| 3.3.10 Lehrerfortbildung | 26 |
| 3.4 Kommunikation | 27 |
| 3.5 Resultate und Bilanz..... | 28 |
| 3.6 Empfehlungen | 29 |

1. Der Zoo Osnabrück

Der Zoo Osnabrück beherbergt auf 23,5 Hektar rund 3.600 Tiere aus knapp 300 Arten. Am grünen Schölerberg am Stadtrand von Osnabrück gelegen, ist sein besonderes Alleinstellungsmerkmal die waldige und hügelige Lage. Gegründet wurde der Zoo Osnabrück 1935 als Heimattiergarten e.V. von Osnabrücker Bürgern. Nach dem Zweiten Weltkrieg war der Tiergarten fast komplett zerstört, aber mit großem Elan bauten die Bürger den Zoo wieder auf. Dieser entwickelte sich über die Jahre zu einem Zoologischen Garten mit exotischen Tieren. Heute ist der Zoo zu einem modernen Großzoo geworden: Eingeteilt in Erlebniswelten wie „Takamanda“ (Afrika-Tierwelt), „Samaburu“ (Afrika-Tierwelt) oder „Kajaland“ (nordeuropäische Tierwelt) präsentiert der Zoo in naturnahen, großzügigen Gehegen seine rund 3.600 Tiere aus knapp 300 Arten wie Löwen, Elefanten, Nashörner, Giraffen, Schimpansen oder Erdmännchen.

Der Zoo Osnabrück erhält kaum Zuschüsse von der Stadt Osnabrück, er finanziert sich über Besuchereintritte sowie über Sponsoren- und Spendengelder. Der Zoo hat deswegen ein einmaliges Sponsorennetzwerk mit über 180 Wirtschaftsunternehmen aufgebaut. Diese unterstützen den Zoo und erhalten dafür individuelle Gegenleistungen.

Da die finanzielle Lage des Zoos dennoch eine Herausforderung bleibt, können letzte alte Tiergehege nur nach und nach umgebaut werden. Von 2016 bis 2018 soll noch eine nordamerikanische Tierwelt entstehen. 2017 und 2018 sollen außerdem das Löwenareal und der Nashornbereich umgebaut werden. Dabei soll ein weiteres Alleinstellungsmerkmal entstehen: In der nordischen Tierwelt „Kajaland“ haben sich bereits Baumhöhenpfade bewährt, die gitterlose Einblicke in die Tierwelt von oben ermöglichen. Dieses System soll in „Nordamerika“ sowie bei der Löwen- und Nashornanlage weiter geführt werden und damit einen einzigartigen Zoobesuch garantieren. Heute besuchen jährlich über 1 Million Menschen den Zoo. Verkehrsgünstig an der A30 gelegen, kommen über 50 Prozent der Besucher inzwischen von außerhalb der Region. Damit ist der Zoo Osnabrück ein besonderer Leuchtturm in Osnabrück, der überregional Besucher anzieht. Anthony Sheridan, ein europaweiter Zooexperte, setzte den Zoo Osnabrück in einem Ranking nach verschiedenen Kriterien in seiner Klasse (500.000 bis 1.000.000 Besucher) auf Platz 3 in der europäischen Zoowelt (Stand 2016).

2. Bildung und Umweltbildung im Zoo Osnabrück

„Erholung/Freizeit“, „Artenschutz“, „Forschung“ und „Bildung“ sind die vier Kernaufgaben der zoologischen Gärten. Wissen über die Tierwelt zu vermitteln und gleichzeitig ein Bewusstsein für Artenschutz und Naturschutz zu wecken ist also ein Grundgedanke der Zoos. Dabei helfen insbesondere die Tiere als Botschafter ihrer Lebensräume. Schließlich sind sie auch die Leidtragenden unserer modernen Lebensweise und verlieren durch Städtebau, Ackerbau oder Plantagen ihre Wälder und Savannen. Vielen Menschen sind die Zusammenhänge nicht bekannt und so können Zoos viel Aufklärungsarbeit leisten und zu Bewusstseinsänderungen anregen. Dabei kommen Tiere ohne den „erhobenen Zeigefinger“ daher, sondern sprechen die Menschen auf emotionaler Ebene an – ein besonders guter Türöffner.

Heutzutage besuchen über 65 Millionen Menschen jedes Jahr einen Zoo, einen Tierpark oder ähnliche Einrichtung und kommen dort mit Tier- und Naturschutzthemen in Kontakt. Besucher des Osnabrücker Zoos können zunächst über die Tierschilder an den Gehegen mehr über das jeweilige Tier und seine eventuelle Bedrohung erfahren. Zusätzlich berichten Zoopädagogen bei kommentierten Fütterungen und Tiervorstellungen Wissenswertes über die Tierwelt.

Ein besonders wichtiger Baustein in der Wissensvermittlung sind die Zooschulen, die spezielle Lehrangebote für Schülerinnen und Schüler direkt in den Zoos bereit halten. Der Zoo Osnabrück eröffnete seine Zooschule bereits 1976. Diese war damit eine der ersten Zooschulen in Deutschland. Heute tauschen über 15.000 Schülerinnen und Schüler jährlich ihr Klassenzimmer mit dem Zoo, um mehr über die Tierwelt zu lernen. Dabei können die Lehrkräfte zwischen verschiedenen Themen passend zum Unterricht auswählen. 90 Minuten lang geht es dann durch den Zoo zu den verschiedenen Tierarten.

Neben den lehrreichen Führungen durch die Tierwelt hat der Zoo inzwischen weitere Angebote zur informellen Umweltbildung realisiert, die Besucher „en passant“ erreichen. So eröffnete der Zoo 2009 unterstützt unter anderem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt den „Unterirdischen Zoo“, der Besucher in die Lebenswelt der Bodentiere entführt. In einem täuschend echt gestalteten Stollenlabyrinth begegnen die Besucher Nacktmullen, Graumullen, Präriehunden, Ratten & Co. in täuschend echt gestalteten Bodengängen. Mit diesem besonderen Erlebnis inklusive Informationsterminals, Hörstationen und einem 3-Seiten-Kino möchte der Zoo Besucher für den Lebensraum Boden begeistern und darauf aufmerksam machen, dass dieser Lebensraum ebenfalls geschützt werden muss. Ein weiteres Umweltbildungsangebot errichtete der Zoo mit der Klimaausstellung „Klimatopia“ – ebenfalls mit Unterstützung der DBU. Als die Bärenanlage der Mischlingsbären Tips und Taps, Mischlinge aus Eis- und Braunbär, umgebaut wurde, entschloss sich der Zoo die beiden besonderen Bären als Klimabotschafter zu positionieren und mit ihrer Hilfe auf den Klimawandel und die Auswirkungen auf die Tierwelt aufmerksam zu machen. Dafür installierte der Zoo die Ausstellung „Klimatopia“ direkt neben dem Bärengehege mit vielen Einblicken in das Bärenreich. An interaktiven Stationen für Groß und Klein können Besucher alles über den Klimawandel, die Auswirkungen auf das Tierreich und klimafreundliches Verhalten erfahren.

Als der Zoo 2013 plante sein Menschenaffenhaus mit dem Bewohner Orang-Utan Buschmann, auch „Buschi“ genannt, umzubauen, sollte nicht nur der Menschenaffe ein größeres Zuhause bekommen, sondern auch sein ursprünglicher Lebensraum, der Regenwald, sollte eine Plattform erhalten.

3. Das Projekt „Affenstarke Regenwaldbotschafter – mit Orang-Utan Buschi den Regenwald retten“

Tiere begeistern und berühren uns Menschen. Deswegen können Zoologische Gärten mithilfe der Tiere ohne den „erhobenen Zeigefinger“ Besucher auf problematische Sachverhalte wie Lebensraumzerstörung aufmerksam machen. Diesen Umstand wollte der Zoo Osnabrück nun nutzen, um mithilfe des Osnabrücker Orang-Utans Buschi auf die Regenwaldzerstörung hinzuweisen. Pro Stunde werden circa 526 Fußballfelder Regenwald abgeholzt oder abgebrannt (Stand 2014). Das

gewonnene Land wird für Plantagen wie Palmöl oder Sojapflanzen genutzt oder als Weidefläche für Nutzvieh verwendet. Der kostbare Lebensraum Regenwald, der die größte Artenvielfalt auf der Erde beherbergt, wird somit zerstört. Mit ihm stirbt auch die dortige Tierwelt. Diese Zerstörung hat viel mit uns Menschen in Europa zu tun, denn viele der Produkte, die auf den neu gewonnen Flächen gewonnen werden, kommen bei uns zum Einsatz: Palmöl in der Lebensmittel- oder Kosmetikindustrie, Sojapflanzen als Futtermittel für Nutztiere zum Fleischkonsum.

Diesen globalen Zusammenhang zu erläutern, ist nicht einfach, aber mithilfe von Tieren besitzt man einen starken emotionalen Türöffner. So wollte der Zoo Osnabrück auch mithilfe von Buschi insbesondere Kinder für den Regenwaldschutz begeistern. Dabei war das große Ziel die Kinder zu Botschaftern auszubilden, die sich auch nach dem Zoobesuch in ihrem Lebensalltag für den Regenwaldschutz einsetzen und andere davon überzeugen. Um andere nach dem Zoobesuch motivieren zu können, sollten die Kinder Wissen, aber auch „Werkzeuge“ für ihre Botschaftertätigkeit erhalten. Da Medien heutzutage eine sehr große Rolle im Alltag von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen spielen, lautete eine zusätzliche Intention, Medienkompetenz zu vermitteln. Wenn Kindern mithilfe von Medien die Thematik Regenwaldzerstörung aufgreifen, können sie diese einerseits sehr gut anderen vermitteln und lernen andererseits auch viel über die Arbeitsweise von Medien an sich.

So bestand das Projekt letztendlich aus den Bausteinen der Entwicklung und Durchführung der Botschafterausbildung für Kinder der Schulklassen 3 bis 6 sowie exemplarischer Medienprojekte, die der Zoo gemeinsam mit Kooperationspartnern umsetzen sollte. Dabei entstanden ein Film, eine Zeitung und ein Song. Diese dienen als Beispiel für Lehrkräfte, die ähnliche Projekte mit ihren Schülerinnen und Schülern umsetzen können. Um dabei Hilfestellung zu leisten, wurden Leitfäden erstellt, die bei der Realisierung helfen sollen. Alle Informationen für Schüler wie für Lehrer wurden außerdem auf eine Internetseite gebracht, damit auch nach dem Zoobesuch hierauf zugegriffen werden kann (www.affenstarke-regenwaldbotschafter.de).

3.1 Botschafter Buschi

Orang-Utan Buschi ist ein echtes Osnabrücker Original und eignet sich deswegen besonders gut als Botschafter. Viele Menschen kennen ihn sein bzw. ihr Leben lang und sind deswegen besonders emotional berührt von ihm. Kinder bewundern seine Fähigkeiten und sind fasziniert von seinem Aussehen. Ein Besuch von Buschi darf bei vielen Zoobesuchern deswegen auf keinen Fall bei einem Zoorundgang fehlen.

Buschi, oder „Buschmann“, wurde am 21. Dezember 1971 im Zoo Osnabrück geboren. Er war der erste Menschenaffe, der hier zur Welt kam. Leider nahm ihn seine Mutter nicht an, weswegen er in das benachbarte Kinderhospital kam. Hier kümmerten sich die Krankenschwestern liebevoll in den ersten Monaten um den kleinen Waldmenschen. Ähnlich wie ein Menschenbaby wuchs er dort auf. Nach einigen Monaten kam er zurück in den Zoo und die Tierpfleger umsorgten ihn. Nachdem er zunächst mit zwei jungen Gorillas lebte, kehrte er später zu seiner Mutter zurück. Heute lebt Buschi mit Weibchen Astrid zusammen. Er ist immer noch stark auf Menschen geprägt und gerade an den

Zoobesucher sehr interessiert. Gerne beobachtet er sie. Besonders spannend findet er auch Handwerker, ihnen schaut er bei ihren Arbeiten besonders gerne zu. Bekannt ist Buschi auch für sein besonderes Hobby, das Malen. Wenn ihm Tierpfleger Fingerfarbe auf einem Pinsel sowie eine Leinwand reichen, bringt er die Farbe zu Papier. Diese Kunstwerke werden für Artenschutzprojekte und zugunsten des Zoos verkauft. Buschi beweist auch anhand von verschiedenen Geschicklichkeitsspielen, wie intelligent die Menschenaffen sind. So kann er Metallrohre mithilfe von Ästen miteinander zu einer Angel verbinden und damit dann durch das Gitter kleine Körbchen mit Leckerlie angeln. Derartige spielerische Experimente hat er als junger Affe unter Beobachtung des Wissenschaftlers Dr. Jürgen Lethmate gemacht, der nachwies, wie überlegt Orang-Utans vorgehen und anders als Schimpansen tatsächlich erst eine Lösung überlegen und dann handeln. All diese verschiedenen Fähigkeiten sowie sein beeindruckendes Äußeres mit seinem rot-braunen Fell, seinen langen Armen und Fingern sowie seinen imposanten Backenwülsten führten dazu, dass Buschi zu den besonderen Lieblingen im Osnabrücker Zoo gehört. Dass sich so viele Menschen für ihn interessieren und so begeistert von ihm sind, ist eine ideale Ausgangslage, um mit seiner Hilfe Groß und Klein für das wichtige Thema des Regenwaldschutzes zu interessieren.



Abbildung 1: Für das Projekt wurde ein Logo mit dem Gesicht des Orang-Utan Buschi entworfen.

3.2 Vorgehen und Verlauf des Projekts

Das Projekt wurde im September 2013 von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt bewilligt und von Mitarbeitern des Zoo Osnabrück umgesetzt. Dabei waren die verschiedenen Abteilungen, von der Zooschule über die Kommunikationsabteilung bis hin zu den wissenschaftlichen Mitarbeitern beteiligt. Zunächst entwickelte die festangestellte Zooschullehrerin das Konzept der Wissensvermittlung im Zooschulunterricht. Da der Zoo rund zwanzig Pädagogen als Honorarkräfte beschäftigt plus zwei zusätzliche Pädagoginnen mit halber Stelle, erstellte sie ein Baukastensystem mit Themenschwerpunkten und Inhalten aus dem jeder Pädagoge seinen Unterricht zwar individuell aber mit den notwendigen Informationen planen und durchführen konnte. So sollte gesichert sein, dass alle Pädagogen im Unterricht die gleichen wichtigen Informationen weitergeben.

Im nächsten Schritt startete die Kommunikationsabteilung des Zoos mit dem Aufbau der Internetseite mithilfe einer Agentur. Die Internetseite sollte alle Informationen, die im Zooschulunterricht vermittelt werden, in einer ähnlichen Struktur wiedergeben, damit Lehrkräfte und Schüler auch im Nachhinein für zum Beispiel Projektwochen oder andere Aktionen hier alles Wesentliche nachlesen konnten. Außerdem sollte die Seite Anregungen geben, wie man für den Regenwaldschutz aktiv werden und Medienprojekte dazu durchführen kann. Dementsprechend enthält sie auch die geplanten Leitfäden für Lehrkräfte für die Erstellung von Film, Zeitung und Lied.

Ein weiterer wichtiger Baustein des Projekts war ein „Regenwald-Koffer“ mit Utensilien für die Zoopädagogen für den Zooschulunterricht. Da sich herausstellte, dass ein Koffer doch zu wenig praktikabel für den Unterricht war, da einiges an Wegstrecke durch den Zoo dabei zurückgelegt werden muss, änderten die Verantwortlichen in Rücksprache mit der DBU diesen Koffer in einen Rucksack sowie in einen kleinen Ausstellungsbereich im Zoo. Ebenfalls wichtig für die Schulklassen: Zwei Bücherkisten zum Thema Regenwald zum Ausleihen für den Unterricht.

Mit ersten Testklassen wurde parallel das Lehrkonzept getestet und angepasst. Dabei waren auch bereits Schülerinnen und Schüler, die eigene Aktionen wie Ausstellungen oder Spendensammlungen für den Regenwald organisierten. Gleichzeitig stellte der Zoo die passenden Utensilien für das sogenannte „Regenwaldbotschafter“-Set zusammen, mit dem die Kinder sofort nach der Regenwaldbotschafter-Ausbildung mit dem Regenwaldschutz beginnen konnten.

Darüber hinaus suchte der Zoo nach Projektpartnern für die Umsetzung von Medienprojekten. Da Medienprojekte nicht zur alltäglichen Arbeit eines Zoos gehören, ist es von Vorteil entsprechende Experten an Bord zu haben. Für den Film wendete sich der Zoo zunächst an das „Haus der Jugend“, ein Veranstaltungsort für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, da es dort eine Film AG gibt. Diese setzte auch einen ersten Film um, der sogar an einem Filmwettbewerb der Regenwaldstiftung „Oroverde“ teilnahm. Zusätzlich sprach der Zoo den regionalen Fernsehsender os1tv an. Dieser realisierte zu der Zeit mit „Sendung mit Carina“ ein von der DBU gefördertes Umweltkinderformat, bei dem Kinder zu einem Thema einen Fernsehbeitrag, eine Zeitungsseite und einen Radiobeitrag machen. Die Kooperation kam Ende 2015 zustande. Da zunächst nicht ganz klar war, ob diese Zusammenarbeit klappen wird, wählte der Zoo noch einen dritten Weg, um ein Filmprojekt und eine Zeitung zum Thema Regenwald mit Kindern zu realisieren. Gemeinsam mit drei Studentinnen der Universität Bielefeld im Bereich Medienpädagogik, die mit diesem Projekt ihre Master-Arbeit machten, führte der Zoo zwei Ferienprojekte hierzu durch. Eingeladen wurden die Kinder durch das „Haus der Jugend“ sowie das „Gemeinschaftszentrum Ziegenbrink“. Hier konnten sie sich freiwillig für diese jeweils einwöchigen Ferienprojekte anmelden. Der Zoo bereitete die Projektwochen gemeinsam mit den Studentinnen vor und führte diese mit ihnen durch. Für die geplante Zeitung zog der Zoo noch die Neue Osnabrücker Zeitung hinzu, damit sowohl ein Redaktionsbesuch stattfinden konnte als auch ein Redakteur den Kindern erklären konnte, worauf sie beim Schreiben von Zeitungsartikeln achten müssen. Zusätzlich erstellte der Zoo Osnabrück noch separat eine Kinderzeitung zum Thema Regenwald und dem Bildungsprojekt „Affenstarke Regenwaldbotschafter“, die im September 2015 der Neuen Osnabrücker Zeitung beilag.

Als drittes Projekt wurde schließlich das Regenwald-Lied umgesetzt. Dafür fragte der Zoo den Kindermusiker Frank Acker von „Frank und seine Freunde“ um Unterstützung. Im Anschluss an die Medienprojekte, die während der Osterferien 2015 realisiert wurden, erstellte der Zoo die jeweiligen Leitfäden.

Um die Schulklassen auf das neue Angebot aufmerksam zu machen, entwarf der Zoo schlussendlich einen Flyer zum Projekt und schickte diesen an die Schulen in und um Osnabrück. Zusätzlich wurde dem normalen Zooschulflyer ein Einleger mit einem Rabattcoupon für dieses besondere Projekt beigelegt. Zur weiteren Bekanntmachung führte der Zoo auch eine offizielle Lehrerfortbildung zu dem Angebot durch. Darüber hinaus nutzte er parallel zur Projektumsetzung die Pressearbeit, um das neue Angebot bekannt zu machen. Zum Abschluss des Projektes erstellte der Zoo eine zielgruppenorientierte, gestaltete Projektdokumentation, die sowohl an die Schulen in der Region als auch an die deutschsprachigen Zoos verschickt wird.

Eine detaillierte Beschreibung der verschiedenen Projektbausteine folgt in den nächsten Kapiteln.

3.3 Projektbausteine

3.3.1 Die Ausbildung zu Regenwaldbotschaftern

Im Rahmen des Projekts „Affenstarke Regenwaldbotschafter“ werden Schülerinnen und Schüler im Zoo Osnabrück zu Regenwaldbotschaftern ausgebildet. Dies geschieht während einer mindestens 90-minütigen Führung durch einen Zoopädagogen. Die Regenwaldbotschafter-Ausbildung beinhaltet sowohl den Besuch der verschiedenen Tiere des Regenwaldes, die Verdeutlichung der Problematik der Regenwaldrodung als auch das Angebot einer Lösung in Form von Tipps, wie jeder zuhause den Regenwald schützen kann. Damit die rund 20 Zoopädagogen einen Leitfaden für die Ausbildung erhalten, den sie dann individuell anpassen können, erstellte die festangestellte Zoopädagogin ein Grundkonzept bestehend aus vier Hauptbausteinen:

1. Aufbau von Empathie: Vorstellung der Orang-Utans, ihrer Lebensweise und Fähigkeiten, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zum Menschen → Orang-Utans sind schützenswerte Lebewesen, die viel Ähnlichkeit mit uns Menschen haben.
2. Den Lebensraum verstehen: Charakterisierung des Lebensraumes, Anpassung an den Lebensraum → Der Regenwald ist ein sensibles Ökosystem. Viele Tiere leben hier und brauchen ihn als Lebensraum.
3. Bewusstsein schaffen und die Problematik erläutern: Abrodung des Regenwaldes, Auswirkungen auf die Orang-Utans und die übrige Tierwelt → Menschen zerstören den Lebensraum für verschiedene Produkte, die wir in unserem Alltag verwenden. Damit greift der Mensch in das Leben der Tiere ein.

4. Handlungsoptionen aufzeigen, andere zum Mitmachen motivieren: Global denken – lokal handeln: Was hat Regenwaldabholzung mit mir zu tun? Erarbeitung von Vorschlägen, Ideen, Aktionsplänen für unseren Alltag zur Rettung des Regenwaldes → Auch wenn der Regenwald weit weg ist, unser Lebensstil hat damit etwas zu tun. Jeder von uns kann etwas ändern und den Orang-Utans helfen – auch Du! Mach mit und überzeuge andere.

Eine bedeutende Rolle spielt dabei Orang-Utan Buschi mit seiner Partnerin Astrid. Buschi ist der Hauptbotschafter des Projektes. Wie im Antrag dargestellt, stellen die Zoopädagogen den Kindern die zwei Orang-Utans besonders ausführlich vor und beschreiben sehr verständlich, wie sich diese Tierart an ihren besonderen Lebensraum angepasst hat und ohne ihn auch nicht überleben kann. Indem die Kinder die Besonderheiten und Fähigkeiten der Waldmenschen kennenlernen, steigt ihre Bewunderung für diese besondere Tierart und gleichzeitig ihr Wunsch diese schützen zu wollen, indem sie den Regenwald schützen.

Die Zoopädagogen gehen mit den Schulklassen auch zu anderen Tierarten, die in den verschiedenen Regenwäldern leben. Hierbei ist das Ziel, Tierarten von verschiedenen Kontinenten mit tropischem Regenwald zu besuchen. Mithilfe der verschiedenen Tiere erklären die Pädagogen den Aufbau der Regenwälder, warum sie so wichtig sind und warum sie zerstört werden. Die Pädagogen nehmen Rucksäcke mit unterschiedlichen Anschauungsmaterialien (siehe 3.3.6) mit, die sie nutzen, um beispielsweise die Regenwaldgebiete auf einem Globus zu verdeutlichen oder Bilder von gerodeten Regenwäldern zu zeigen. Zudem nutzen die Pädagogen den Ausstellungsbereich zum Thema Regenwald im Affenhaus (siehe 3.3.6). Da das Thema sehr weit entfernt vom Alltag der Kinder stattfindet, ist es wichtig, ihnen möglichst viele Bilder und konkrete Beispiele zu zeigen, damit die Kinder die Zusammenhänge erfassen können.

Abschließend erhalten die Schülerinnen und Schüler sogenannte Botschafter-Sets (siehe 3.3.2), mit denen sie direkt starten können, den Regenwald zu schützen.

3.3.2 Das Regenwaldbotschafter-Set

Die an dem Projekt teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sollen als ausgebildete Regenwaldbotschafter an Freunde und Familie weitergeben, wie jeder einzelne den Regenwald schützen kann. Damit die Weitergabe für die Kinder einfacher wird und Erinnerungen hierzu gleich im Alltag vorhanden sind, erhält jedes Kind ein Botschafter-Set für Zuhause mit verschiedenen Hilfsmitteln. Die gesamte Klasse bekommt zudem ein Klassen-Set geschenkt.

Wichtig bei der Suche der Artikel für die Sets war, dass diese aus möglichst regenwaldfreundlichen Materialien hergestellt werden – nur so kann das Thema Regenwaldschutz glaubhaft vermittelt werden. Jeder Artikel des Sets sollte direkt mit einem Regenwaldschutz-Tipp zu verknüpfen sein. Naheliegend für das Set waren hier als erstes Baumwollbeutel, denn der Regenwaldschutz-Tipp „Stoffbeutel statt Plastiktüten“ ist sehr gut nachvollziehbar und allgemeingültig. Die Baumwollbeutel wurden mit dem eigens für das Projekt entwickelten Logo bedruckt, das den Osnabrücker Orang-Utan Buschi und den Schriftzug „Affenstarker Regenwaldbotschafter“ zeigt. Zu dem

Regenwaldbotschafter-Set gehört ebenfalls eine Brotdose mit selbigem Logo. Das Mitnehmen von Pausenbrot gehört für die meisten Schüler zum Alltag – viele nutzen dafür leider Aluminium- oder Frischhaltefolie. Um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, das Pausenbrot auf umweltfreundliche Art und Weise mitzunehmen, finden sie im Botschafter-Set die grüne Brotdose mit dem Regenwaldbotschafter-Logo. Um den Schülern noch weiter zu verdeutlichen, wo sie in ihrem Schulalltag ansetzen können, den Regenwald zu schützen, wurden dem Botschafter-Set Holzbuntstifte (mit FSE-Siegel) beigelegt. Diese können anstelle von Plastikmüll produzierenden Filzstiften verwendet werden. Außerdem wurden Botschafterkarten auf Umweltpapier gedruckt. Die Karten geben Tipps für regenwaldfreundliches Verhalten. Hat man einen dieser Tipps umgesetzt, kann man ein Kreuzchen machen. Bei den ersten Durchführungen des Projekts zeigte sich, dass den Schülerinnen und Schülern diese Karten besonders gut gefielen und viele fragten, ob sie noch mehr Karten für ihre Eltern und Geschwister bekommen könnten. Zudem gehören zu dem Regenwaldbotschafter-Set ein Ansteckbutton sowie ein Aufkleber mit dem Schriftzug „Regenwaldbotschafter“, damit sich die Schüler entsprechend „ausweisen“ können. Außerdem finden sie im Botschafter-Set noch eine Samentüte mit Blumensamen, sodass sie selbst Verantwortung für ein Stück Natur übernehmen und es wachsen sehen können.

Mit dem Klassenset erhält zusätzlich jede Klasse nach Durchführung des Projekts zur Erinnerung an ihre Aufgabe nach dem Motto „es ist fünf vor zwölf“ eine Wanduhr für den Klassenraum, auf der Regenwaldschutz-Tipps stehen. Außerdem gehört zu dem Klassen-Set ein Bastelpapierkoffer, mit dem die Klassen sofort starten können, Regenwald-Plakate zu basteln, um Mitschüler über den Regenwaldschutz zu informieren. Pro Klasse werden auch mehrere Stoffmalstifte ausgegeben, mit denen die Schüler ihren Namen auf die Stoffbeutel schreiben und diese verzieren können.



Abbildung 2: Jeder Schüler, der an dem Projekt teilnimmt, erhält ein Regenwaldbotschafter-Set.

Da beim Zooschulunterricht der Klassenraum gegen den Zoo getauscht wird, entschieden sich die Zoopädagogen, die Botschafter-Sets erst am Ende des Unterrichts beziehungsweise bei einer mehrtägigen Projektdauer am Ende des ersten Unterrichtstages zu verteilen. Ansonsten müssten die Schüler die Sets den gesamten Tag mit sich herumtragen und würden zudem von den verschiedenen Artikeln sehr abgelenkt. Es zeigte sich bei den ersten Durchführungen, dass die Schüler von den Sets begeistert waren und die Transferleistung von den gelernten Regenwaldschutz-Tipps zu den verschiedenen Artikeln des Sets schnell und gut leisten konnten.

3.3.3 Medienkompetenz

Wie bereits im Projektantrag beschrieben, gilt Medienkompetenz heutzutage als Schlüsselqualifikation für die Teilhabe an der Informations- und Wissensgesellschaft. Bei der Vermittlung von Medienkompetenz wird in der Regel auf die Definition Dieter Baakes (1970) zurückgegriffen, nach der sich Medienkompetenz aus Medienkritik, -kunde, -nutzung und -gestaltung zusammensetzt. Betrachtet man die KIM-Studie (2013), wird schnell klar, dass die Mediennutzung (die nach Baake gleichzusetzen ist mit Medienrezeption) bereits voll in den Alltag von Kindern und Jugendlichen integriert ist: 100 Prozent der deutschen Haushalte, in denen Kinder zwischen sechs und 13 Jahren leben, sind mit mindestens einem Fernseher ausgestattet, 95 Prozent mit Computern. Doch trotz – oder vielmehr genau weil – immer mehr Medien zum Alltag von Kindern gehören, ist es sehr wichtig, Medienkompetenz zu vermitteln. Denn insbesondere die Medienkritik und Medienkunde verhindern eine unreflektierte und rein rezeptive Mediennutzung.

Für das Umweltbildungsprojekt „Affenstarke Regenwaldbotschafter“ ist die Verknüpfung der Inhalte mit der Vermittlung von Medienkompetenz besonders sinnvoll. Informationen festigen sich am besten zu Wissen, wenn sie über verschiedene Sinneskanäle verarbeitet werden (Vgl. Lerntypen nach Frederic Vester). Erarbeiten die Schülerinnen und Schüler aus dem Gelernten über den Regenwald und seine Zerstörung eine Zeitung oder beispielsweise einen Film, müssen sie die Inhalte unter anderem visuell oder auditiv aufgearbeitet werden. Das macht den meisten Schülerinnen und Schülern Spaß und gleichzeitig festigen sich die Inhalte. Außerdem setzen sie sich stärker mit dem Thema auseinander und hinterfragen bestimmte Dinge, wenn sie es in einem Film oder eine Zeitung umsetzen müssen.

Gleichzeitig eignete sich das Projekt hervorragend für die Vermittlung von Medienkompetenzen, da im Zoo besonders gut Film- und Fotoaufnahmen gemacht werden sowie Interviews zu dem Thema stattfinden können. Für die Umsetzung der verschiedenen Medienprojekte suchte sich der Zoo passende Kooperationspartner aus dem Medienbereich. Für den Film arbeitete der Zoo mit Master-Studentinnen der Universität Bielefeld (Bereiche „interdisziplinäre Medienwissenschaft“ und „Medienpraxis“), mit dem regionalen Fernsehsender os1tv und dem Kultur- und Freizeitzentrum „Haus der Jugend“ zusammen. Für zwei Zeitungen arbeitete der Zoo ebenfalls mit den Studentinnen aber auch mit der Neuen Osnabrücker Zeitung zusammen. Kindersänger Frank Acker von „Frank und seine Freunde“ half dem Zoo ein Regenwaldlied mit einer Klasse zu realisieren. Mit den Studentinnen führte der Zoo zwei einwöchige Projektwochen (Film und Zeitung) durch, die über das „Haus der Jugend“ sowie über den Freizeittreff „Gemeinschaftszentrum Ziegenbrink“ an die Kinder herangetragen wurden. Die Studentinnen bestritten mit dem Projekt ihre Masterarbeit.

Auf Grundlage dieser Projekte erstellte der Zoo dann Praxis-Leitfäden für Lehrer, sodass es für diese einfacher wird, ähnliche Medienprojekte zum Thema Regenwald durchzuführen. Die Leitfäden sind auf der Internetseite zum Projekt www.affenstarke-regenwaldbotschafter.de als kostenloser Download eingestellt.

a) Regenwald-Zeitung

Rund neun Kinder zwischen acht und 12 Jahren nahmen an der Projektwoche für die Regenwald-Zeitung teil. Ziel der einwöchigen Projektdurchführung war, gemeinsam eine Zeitung zum Thema Regenwald zu produzieren. Das bei der Ausbildung zu Regenwaldbotschaftern Gelernte sollte dabei in Zeitungsartikel und Fotos umgesetzt werden. Auch wenn sich heutzutage vieles in den digitalen Bereich verlagert, ist die Zeitung dennoch ein zentrales Medium.

Nachdem die Kinder zu Regenwaldbotschaftern ausgebildet worden waren, wurde in der Gruppe gemeinsam der Aufbau einer Zeitung erarbeitet und welche unterschiedlichen Textsorten darin zu finden sind. Dabei half der Blick in Zeitungen, die den Kindern bereitgestellt wurden. So konnte sehr konkret gearbeitet werden. Zum Abschluss des zweiten Tages durfte jedes Kind bei einer „ersten Redaktionssitzung“ für sich wählen, welches Thema es gerne mit einem Artikel erarbeiten möchte. Thema durfte alles aus der Regenwald-Führung sein und was mit einem der Ober-Themen „Regenwald“, „Regenwaldzerstörung“ und „Regenwaldschutz“ verbunden werden kann. Am folgenden Tag besuchte die Gruppe das Medienhaus Neue Osnabrücker Zeitung, wo ein Redakteur sie durch das Haus führte und die Abläufe einer Zeitung erklärte.

Außerdem erhielten die Kinder kleine Exkurse mit Übungen in den Themen „wie führe ich ein Interview?“, „journalistische Fotografie“, „das Schreiben von Artikeln“. Anschließend bearbeitete jedes Kind sein eigenes Thema. Als Informationsquelle diente die Bücherkiste, die im Rahmen des Projekts angeschafft wurde. Auch eine Zoopädagogin stand unterstützend zur Seite und die Kinder durften ebenfalls Tierpfleger interviewen. Fotos für ihre Artikel konnten sie direkt im Zoo machen.

Am Ende der Projektwoche war eine 12-seitige Zeitung mit folgenden Inhalten entstanden:

- Umbau des Menschenaffenhauses im Zoo Osnabrück
- Ein Regenwald-Comic
- Regenwaldzerstörung
- „Wir werden Regenwaldbotschafter“
- Tierinfos (über das Pantherchamäleon)
- Eine Umfrage zum Thema Regenwaldschutz
- Informationen zum Regenwald
- „Schimpansen vor dem Aussterben“
- Südamerikanischer Regenwald
- Elefanten

Die Zeitung wurde in einer zweiten Redaktionssitzung gemeinsam gesetzt und einige Kinder bastelten und malten noch Bilder für die Zeitung. Jedes Kind konnte ein Exemplar der Zeitung mit

nach Hause nehmen. Den genauen Ablauf der Projektwoche sowie den Leitfaden zur Erstellung einer Zeitung findet man auf der Projektinternetseite www.affenstarke-regenwaldbotschafter.de.

Die Kinder lernten im Rahmen dieser Projektwoche viel über den Regenwald und wie er geschützt werden kann. Mit den gelernten Regenwaldschutz-Tipps greift der Ansatz „global denken, lokal handeln“. Das Themenfeld „Zeitung“ war für viele der Kinder neu und die wenigsten der Anwesenden hatten sich zuvor so umfassend mit dem Aufbau und den verschiedenen Textsorten auseinandergesetzt. Somit wurde sowohl der Bereich Schreiben als auch der der Mediengestaltung mit einbezogen. Durch den Projektaufbau waren häufig die „Soft Skills“ der Kinder gefragt: Teamarbeit, eigenständiges Arbeiten, Hilfsbereitschaft. Viele Eigenschaften konnten in diesem Projekt ausgebaut werden.

Als weiteres Zeitungsbeispiel entstand neben dieser Kinderzeitung zusätzlich auch eine Kinder-Regenwaldzeitung als Sonderbeilage der Neuen Osnabrücker Zeitung. In dieser Zeitung wurde das Projekt sowie erste Aktionen von Regenwaldbotschaftern vorgestellt und über den Regenwald, seine Bewohner und die Zerstörung berichtet. Besonders hervorzuheben ist eine doppelseitige Grafik, die den Aufbau des Regenwaldes in Stockwerke zeigt sowie die verschiedenen Bewohner nach Stockwerken und Kontinenten. Mit einem Regenwaldquiz konnten die Leser ihr Regenwaldwissen unter Beweis stellen und gleichzeitig Ausbildungen zu Regenwaldbotschaftern gewinnen. Die Sonderbeilage wurde zum Start des Schuljahres 2015/16 an die Schulen verschickt.

Beide Zeitungen wurden auf der Internetseite www.affenstarke-regenwaldbotschafter.de als „Blätterkatalog“ eingebunden, sodass Lehrkräfte die Ausgaben als Beispiele für eigene Projekte verwenden können.

b) Regenwald-Film

Die Studentinnen der Universität Bielefeld führten ebenfalls eine Projektwoche durch, in der sie mit einer Gruppe Kinder die Regenwaldbotschafter-Ausbildung durchliefen und einen Film zu dem Thema drehten. Die Gruppe bestand aus rund 15 Kindern zwischen 8 und 10 Jahren, die über das Gemeinschaftszentrum Ziegenbrink zu diesem Projekt zusammenfanden.

Die Projektwoche begann mit der Ausbildung zu Regenwaldbotschaftern. Zuvor wurden kleine „Reporteraufträge“ verteilt. Hierbei handelte es sich um inhaltliche Fragen zum Regenwald oder zu den einzelnen Tierarten, die während der Zooführung besucht wurden. Die Kinder sollten sich die Antwort zu ihrem Reporterauftrag merken. In der zweiten Tageshälfte konnten sie damit dann das Thema Regenwald zusammenfassen und die wichtigsten Punkte in der Gruppe nachbesprechen. Anschließend wurde den Kindern die Filmtechnik kurz erläutert. Am zweiten Tag stand das Thema „Film“ im Vordergrund. Gemeinsam wurde in der Gruppe zusammengetragen, welche Filmtechniken und Genres den Kindern einfallen – zum einen diente dies der Ausweitung der Medienkunde, zum anderen half es aber auch, die Fantasie anzuregen, denn nun sollten Ideen für einen Film gesammelt werden. Hier war besonders beachtlich, in welcher kurzen Zeit die Kinder sehr kreative Ideen für Filme sammelten. Von einer Romanze über Krimis bis zu Interviews und Dokumentationen waren beinahe alle Filmgenres vertreten. Jede Idee wurde gemeinsam in der Gruppe diskutiert und es wurde überlegt, ob und wie sie umsetzbar sei. Da die Ideen sehr unterschiedlich waren, entschieden sich die

Projektleiterinnen, die Gruppe in drei Kleingruppen einzuteilen, die dann jeweils einen eigenen kleinen Film drehen. Eine Gruppe drehte zum Thema „der Regenwald und Regenwaldtiere“, eine zum Thema „Regenwaldzerstörung“ und die dritte zum Thema „Regenwaldschutz“. Somit waren die wichtigsten Bereiche des Projekts abgedeckt. Die Kleingruppen entwickelten ein Storyboard und jedes Kind durfte die Aufgaben Kamera, Ton und Moderation/Schauspieler austesten. Das Ausprobieren der einzelnen Aufgaben fördert in hohem Maß die Medienkompetenz.



Abbildung 3: Für das Projekt durften die Schüler Zoommitarbeiter interviewen.

Zum Thema „Tiere des Regenwaldes“ entstand ein rund dreiminütiger Bericht über Tapire, Tiger und Orang-Utan Buschi. Das Thema „Regenwaldzerstörung“ wurde mithilfe eines Interviews mit der begleitenden Zoopädagogin aufgearbeitet. Die dritte Gruppe entschied sich, eine Nachrichtensendung zu drehen. In rund zweieinhalb Minuten wurde das Thema durch einen Nachrichtensprecher und ein Interview aufgearbeitet. Vom Storyboard bis zum Schnitt durften die Schüler jeden Schritt selbständig durchführen. Dabei wurde jede Kleingruppe von einer der drei Studentinnen betreut. Hier zeigte sich, dass für den Schnitt des Films mehr Zeit benötigt wurde, als veranschlagt. Für die rund 15 Kinder war dies der schwierigste Teil des Projekts, obwohl ein relativ einfach zu bedienendes Programm genutzt wurde. Außerdem ist es in der Phase der Ideenfindung für den Film hilfreich, wenn die Projektdurchführenden offen und flexibel auf die Ideen der Schüler reagieren, denn es kann auch für die Durchführung besser sein, mehrere Filme in Kleingruppen als einen längeren in der großen Gruppe zu drehen.

Ein weiteres Filmprojekt wurde im Herbst 2015 umgesetzt: In Kooperation mit dem DBU-Projekt „Sendung mit Carina“ von os1tv erstellte eine Klasse der Johannisschule (Hollage) eine Sendung zum Thema „Regenwald“ und nutzte dafür das Angebot „Affenstarke Regenwaldbotschafter“. Eine Zoopädagogin bildete die Schüler in einem ersten Termin zu Botschaftern aus und bei einem zweiten

Termin filmten sie Tiere und führten Interviews. Zum Sendungstermin kam die Zoopädagogin auch in das os1tv-Studio. Im Rahmen dieses Projekts erstellte die Klasse ebenfalls einen Radiobeitrag, der bei osradio gesendet wurde und eine Zeitungsseite, die in der NOZ erschien. Alle Beiträge aus diesem Projekt sind auch auf der Internetseite zum Projekt zu finden.

Ein drittes, kleineres Filmprojekt entstand mit einer Film AG des „Haus der Jugend“, bei dem Kinder einen wissenschaftlichen Mitarbeiter zum Thema Regenwald interviewten und Tiere filmten. Der Film nahm sogar an einem Filmwettbewerb der Regenwaldschutzorganisation „Oroverde“ teil.

c) Regenwald-Song

Was motiviert mehr als Musik und Singen? So entstand die Idee auch ein Lied mit und für die Regenwaldbotschafter zu machen. Gemeinsam mit dem Kindermusiker Frank Acker sollte ein Regenwald-Lied eingesungen werden. Geplant war, dass das Lied gemeinsam mit Schülern entsteht, die vorab zu Regenwaldbotschaftern ausgebildet wurden. Zu Beginn suchte Acker eine Melodie, auf die das Lied umgedichtet werden könnte und das aus rechtlicher Sicht nutzbar ist. Selbst eine Melodie noch zu komponieren wäre zu aufwändig und schwer realisierbar gewesen. Acker entschied sich für das Lied „Die Affen rasen durch den Wald“. Anschließend rief der Zoo zum Wettbewerb auf – Schüler sollten eine Strophe plus Refrain einreichen. Eine Jury bestehend aus dem Revierleiter des Elefanten- und Menschenaffenrevieres, der Pressesprecherin des Zoos und Frank Acker entschied dann, welcher Liedtext am besten war. Die Schüler der Klasse wurden zu Regenwaldbotschaftern ausgebildet und finalisierten im Anschluss gemeinsam mit Frank Acker den Liedtext im Zoo. An einem zweiten Tag wurde das Lied in einem Tonstudio aufgenommen – dafür kamen die Schüler erneut per Bus angereist. Das fertige Lied ist auf der Internetseite zum Projekt eingestellt. Zu einer Projektwoche zur Produktion eines Regenwald-Liedes steht ebenfalls ein Lehrerleitfaden zum kostenlosen Download bereit.

Der schwierigste Teil – der Schnitt des Liedes – wurde in diesem Fall von Mitarbeitern des Tonstudios übernommen. Eine solche Projektdurchführung kann in der Regel nur mit Kooperationspartnern durchgeführt werden. Will eine Schulklasse die komplette Liedproduktion übernehmen, muss vermutlich eine komplette Woche als Projektdauer eingeplant werden.

3.3.4 Medientechnik

Im Medienprojekt der Studentinnen wurde Technik der Universität Bielefeld genutzt. Diese Technik wird in der Regel hauptsächlich von Studenten der Medienwissenschaften verwendet und kann als semiprofessionell eingeordnet werden. Im Verlauf des Projekts wurde deutlich, dass diese technische Ausstattung zum einen für die Schüler relativ schwierig zu nutzen war, da viel Wissen in Bezug auf die richtigen Einstellungen nötig war und zum anderen eine einfachere Ausstattung ebenfalls zum gewünschten Ziel verholfen hätte.

Nach Gesprächen mit Lehrern wurde klar, dass viele Schulen noch nicht ausreichend mit der benötigten Technik für den Filmdreh ausgestattet sind. Auch der Umgang mit Technik ist vielen Lehrern nicht so vertraut, dass sie vorbehaltlos mit ihren Schülern filmen wollen. Zwar gibt es auch Medienleihzentren für Schulen, aber auch diese stellen eine Hemmschwelle dar. Um die Technik-

Hürde zu nehmen, entschied sich der Zoo Osnabrück, im Rahmen des Projekts „Affenstarke Regenwaldbotschafter“ Technikrucksäcke mit entsprechendem Equipment zusammenzustellen, die von Schulen für das Projekt ausgeliehen werden können. Bei Abholung der Rucksäcke sollen die Lehrer dann eine kurze Einführung in die Technik erhalten.



Abbildung 4: Die Technik ist größtenteils intuitiv bedienbar und im praktischen Rucksack gut zu verstauen.

Jeder der beiden Rucksäcke ist mit einer Videokamera (Camcorder), Stativ, Kopfflicht, Mikrofonen, Diktiergerät, Kopfhörern und Speicherkarten ausgestattet. Für die Vertiefung der Medienkompetenz ist es wichtig, in kleineren Gruppen zu arbeiten, denn nur so kann jeder Schüler sich an jeder Aufgabe ausprobieren, deswegen wurden zwei Ausstattungen angeschafft. Beim Kauf der Technik wurde darauf geachtet, dass die einzelnen Komponenten intuitiv oder zumindest sehr einfach zu bedienen sind und gleichzeitig auch so robust, dass sie von Schülerinnen und Schülern genutzt werden können. Die Videokameras sind normale Geräte für den privaten Gebrauch.

3.3.5 Internetseite und Bücherkiste

Um eine umfassende Informationsquelle auch nach dem Zoobesuch zu bieten, erstellte der Zoo Osnabrück eine Internetseite zum Zoo und eine Bücherkiste für die Ausleihe. Das Layout und die Programmierung der Internetseite wurden von einer Agentur übernommen, die Inhalte vom Zoo er- und eingestellt. Es gibt auf der Seite einen Schüler- und einen Lehrerbereich. Die Inhalte des Projekts wurden jeweils zielgruppengerecht aufgearbeitet und lehnen sich an die Bausteine des Unterrichts im Zoo an. In jedem Bereich wird erklärt, worum es bei dem Projekt geht bzw. wie es abläuft, was der Regenwald ist und was besonders an ihm ist, welche Tiere im Regenwald leben und welchen Gefährdungsstatus sie haben, die Problematik der Regenwaldrodung, wie jeder einzelne handeln

kann (Tipps) und Ideen für Aktionen (Film, Buch, Zeitung, etc). Außerdem gibt es für Schüler Spiele, bei denen sie ihr Wissen über den Regenwald testen können und Tipps für Experimente oder Aktionen für den Regenwald. Auch finden sie hier zum Beispiel Tierfotos für Plakate zum Schutz des Regenwaldes. Auf übergeordneter Ebene gibt es Informationen und Kontaktdaten zur Zooschule, damit die Buchung des Projekts einfach gelingt. Insgesamt wurde darauf geachtet, die Menüstruktur möglichst flach zu halten, damit sich Besucher der Internetseite gut zurecht finden.

Neben der Internetseite erstellte eine Zoopädagogin eine Liste mit Büchern zum Thema Regenwald, die im Rahmen des Projekts als Informationsquelle angeschafft werden sollten. Diese sollten dann mit einer Bücherkiste zum Einsatz bereit stehen. Somit können sich auch Klassen mit der Thematik beschäftigen, ohne auf Computer angewiesen zu sein.

Inhaltlich sollten die Bücher möglichst viele Bereiche abdecken – so gibt es ein Buch, das sich nur mit der Abholzung der Regenwälder beschäftigt, mehrere über Menschenaffen und andere, die die Tierwelt der Regenwälder beschreiben. Zudem sind in der Bücherkiste sogar Bücher mit Liedern und Geschichten der Regenwaldbewohner, sodass auch Verknüpfungen beispielsweise zum Musikunterricht gemacht werden können. Insgesamt sind 25 Bücher in dieser Kiste. Eine zweite Kiste mit rund 20 Büchern wurde angeschafft, um auch zwei Gruppen parallel mit dieser Informationsquelle bedienen zu können. Dabei wurden fünf Bücher ausselektiert, die nicht so hilfreich waren oder sich mit anderen zu sehr doppelten.

In den ersten Projektdurchläufen wurde die Bücherkiste gut angenommen und im Rahmen des Projekts ausgeliehen – sowohl für die Arbeit im Zoo selbst als auch für die Vor- und Nachbereitung in der Schule.



Abbildung 5: Auf der Internetseite finden Schüler und Lehrer interessante Informationen.

3.3.6 Ausstellungsbereich und Rucksack

Da das Thema zunächst sehr weit weg und für die Kinder schwer vorstellbar ist, war ursprünglich ein Regenwald-Koffer mit Globus, Landkarten und weiteren Anschauungsmaterialien als didaktisches Instrument während der Ausbildung im Zoo geplant. Im Laufe der Projektumsetzung wurde jedoch deutlich, dass ein Koffer in der Handhabung für die Zoopädagogen wenig praktisch ist. Daher wurden in Absprache mit der DBU statt eines Koffers zwei Rucksäcke für die Zoopädagogen bestückt. In diesen Rucksäcken befinden sich verschiedene Bilder von zerstörten Regenwäldern, sowie eine Weltkarte mit eingezeichneten Regenwäldern und eine beispielhafte Nahrungskette. Außerdem ist eine originalgroße Zeichnung einer Orang-Utan-Hand mit in dem Rucksack. Die Schüler können anhand dieser Zeichnung die Unterschiede in der Anatomie zwischen Mensch und Orang-Utan vergleichen und erarbeiten. Zur Ausstattung der Rucksäcke gehört ebenfalls ein kleiner Globus, an dem die Regenwaldgebiete identifiziert werden können. Um interaktiv das Gelernte anzuwenden und zu festigen, wurde eine DIN-A-2 große Karte mit einem Längsschnitt des Regenwaldes und seinen verschiedenen Stockwerken angefertigt. Bilder der Tiere aus verschiedenen Regenwäldern wurden auf Magnete geklebt, die die Schüler auf dem Bild in dem Stockwerk des Regenwaldes befestigen, in der das Tier seinen Lebensraum hat. Dadurch wird der stockwerkartige Aufbau des Regenwaldes verdeutlicht. Pro Rucksack gibt es zudem zwei verschieden lange Seile: Das eine entspricht der Armspannweite eines Orang-Utans, das andere der eines Siamangs – diese können die Kinder mit der eigenen Armspanne vergleichen. Zudem gibt es Karten mit wichtigen Siegeln wie „Der blaue Engel“ oder „Fair Trade“.

Für die Pädagogen steht neben den Rucksäcken noch eine Kiste mit verschiedenen bereit, mit denen sie ihre Rucksäcke individuell für jede Führung bestücken können. In der Kiste sind unter anderem Fotos vom Osnabrücker Orang-Utan Buschi (falls er nicht zu sehen ist), verschiedene Verpackungen von Produkten, in denen Palmöl enthalten ist (Pizzakartons, Fertiggericht-Tüten, Duschgel) und Alufolie. In der Kiste sind aber auch Fair-Trade Produkte wie Schokolade, mit denen die Pädagogen zeigen können, dass man nicht gänzlich Verzicht üben muss um den Regenwald zu schützen, sondern andere Produkte alternativ kaufen kann. Da im Zusammenhang mit Regenwald sehr häufig Palmöl erwähnt wird, können die Pädagogen ebenfalls ein Glas (Fair-Trade) Palmöl zeigen. Für ältere Schüler gibt es auch die verschiedenen Status der Gefährdung der verschiedenen Tierarten nach der Weltnaturschutzorganisation IUCN als einzelne Karten, die sie dann in die richtige Reihenfolge bringen müssen. Hiermit soll das Verständnis für die verschiedenen Status geschärft werden.

Um möglichst viele Sinneskanäle zu bedienen und die komplexe Thematik Regenwald verständlich zu machen, wurde im Affenhaus des Osnabrücker Zoos zusätzlich ein Bereich für das Regenwaldbotschafter-Projekt genutzt und gestaltet. In diesem Bereich haben Zoomitarbeiter ein Regenwald-Diorama in einer 1,90 Meter breiten und 2,20 Meter großen Vitrine, die eigens hierfür gebaut wurde, gestaltet. In dem Diorama sind die verschiedenen Stockwerke des Regenwaldes sehr gut zu erkennen. Der Regenwald ist vertikal in drei Bereiche eingeteilt: afrikanischer, südamerikanischer und asiatischer Regenwald. In die Bereiche wurden entsprechend der Kontinente kleine Kunststoff-Tiere gesetzt, die im Rahmen des Projekts behandelt werden und auch im Zoo Osnabrück leben: Orang-Utans, Tiger, Flachlandtapire, Papageien, Totenkopfpaffen, etc. An die Seiten des Vitrinenglases wurden die Bezeichnungen der Stockwerke geklebt, sodass auch Besucher, die sich noch nicht mit dem Thema Regenwald auseinandergesetzt haben, auf die Thematik aufmerksam gemacht werden. Der Vorteil dieser Vitrine ist, dass sie sowohl für den Zooschulunterricht nutzbar

ist als auch für Besucher. Besucher erfahren so „ganz nebenbei“ viel über den Regenwald und den Regenwaldschutz und werden auf das Projekt „Affenstarke Regenwaldbotschafter“ aufmerksam gemacht. Die Vitrine findet bei den Besuchern Anklang und viele von ihnen, besonders diejenigen mit jüngeren Kindern, beschäftigen sich mit der Suche der verschiedenen Tiere.



Abbildung 6: Im Regenwald-Diorama können Besucher Regenwaldtiere entdecken.

Neben dem großen Diorama stehen zwei 90 Zentimeter breite Vitrinen, die ebenfalls für dieses Projekt genutzt werden. In der ersten Vitrine wird die Frage gestellt „Was kommt aus dem Regenwald?“. Vielen Menschen ist überhaupt nicht bewusst, dass beispielsweise Vanille oder Orchideen ursprünglich aus dem Regenwald kommen. In der Vitrine sollte verdeutlicht werden, wie viele Berührungspunkte der Alltag mit dem Regenwald hat. In der zweiten Vitrine wird die Frage gestellt „Wie können wir den Regenwald schützen?“. Um möglichst bildlich und mit wenig Text Regenwaldschutz-Tipps zu geben, wurden diese einerseits auf Schildern in die Vitrinen gehängt und andererseits mit Alltagsgegenständen verdeutlicht. Beispielsweise hängt in der Vitrine der Tipp „Kaufe keine Produkte aus Tropenholz oder achte auf verantwortungsvolle Herkunft!“. In der Vitrine liegen Toilettenpapier, Kosmetiktücher, Kleiderbügel, Blöcke und Streichhölzer, bei denen mit Pfeilen auf die Siegel (wie beispielsweise das fse-Siegel) verwiesen wird. Somit wissen die Besucher sofort, wo sie nach welchen Siegeln auf Verpackungen schauen können. An der Tür der Vitrine sind die Siegel noch einmal angebracht, um sie besser sehen zu können. Außerdem gelangt man über einen QR-Code auf die entsprechende Regenwaldbotschafter-Internetseite, um sich direkt noch weiter über die Siegel informieren zu können.

Zudem wurden zwei 90 mal 120 Zentimeter große Dibondplatten, die im Zoo im Rahmen eines anderen Regenwaldprojektes in der Vergangenheit erstellt worden waren, aktualisiert, überarbeitet

und an das Regenwaldbotschafter-Projekt angepasst. Die Platten sind zum Teil mit Klappen versehen, sodass sie interaktiv genutzt werden können. Sie hängen nun ebenfalls im Affenhaus, sodass eine komplette Regenwaldbotschafter-Ecke entstand, in der ebenfalls Bänke mit Tischen stehen. Zudem wurde ein Flyerständer für die Faltblätter zum Projekt angebracht, sodass interessierte Kinder oder Lehrer auf das gesamte Angebot aufmerksam gemacht werden und dieses buchen können.

Alle Vitrinen und Platten sind im Layout des Regenwaldbotschafter-Projekts gestaltet und mit DBU-Logo und einem QR-Code, der auf die Internetseite zu Projekt führt, ausgestattet.



Abbildung 7: Zoobesucher und Projektteilnehmer finden in den Vitrinen hilfreiche Regenwaldschutz-Tipps.

3.3.7 Regenwaldbotschafter in Aktion

Ziel des Projekts „Affenstarke Regenwaldbotschafter“ ist, dass die Schüler einerseits selbst aktiv den Regenwald schützen. Andererseits sollen sie möglichst auch andere davon überzeugen, dass es wichtig ist zugunsten des Regenwaldes einige Verhaltensweisen in unserem Alltag zu ändern. Damit sich Schulklassen intensiv mit dem Thema auseinandersetzen und die Botschaft verbreiten, hat der Zoo selbst Ferien- und Schulprojekte umgesetzt, in denen wie in Kapitel 3.3.3 beschrieben eine Zeitung, ein Film und ein Song produziert wurden.

Doch einige Schülerinnen und Schüler haben sich auch ohne weitere Begleitung durch den Zoo Osnabrück für den Regenwald stark gemacht. Eine Schulklasse sowie eine AG der Grundschule

Rosenplatz in Osnabrück waren besonders aktiv: Sie schrieben und illustrierten in Zusammenarbeit mit der Musik- und Kunstschule Osnabrück ein Buch über den Regenwald, nachdem sie zu Regenwaldbotschaftern ausgebildet wurden. Bei einem Schulfest präsentierten sie das Buch und sammelten gleichzeitig Geld, um ein Stück Regenwald zu kaufen. Später lasen die Schüler bei einem Straßenfest aus dem Buch vor und verkauften selbstgebastelte Armbänder für den guten Zweck. Eine Schulklasse des Ratsgymnasiums erstellte nach einer Projektwoche eine vielseitige Ausstellung mit Informationsplakaten, Quiz-Elementen und einer Powerpointpräsentation für ihre Mitschüler. Eine Schulklasse des Carolinums fertigte ebenfalls Plakate zum Thema an und präsentierte diese in der Schule.

Weitere Ideen, wie Schulklassen für den Regenwald aktiv werden können, hat der Zoo auf der Internetseite www.affenstarke-regenwaldbotschafter.de veröffentlicht. Diese hatte der Zoo im Internet recherchiert. Hier werden zudem Schüleraktionen zum Schutz des Regenwaldes vorgestellt. Zukünftige aktive Regenwaldbotschafter können sich an den Zoo Osnabrück wenden und ihre Maßnahmen für den Regenwald auf die Internetseite stellen lassen.

Damit die Botschafter auch wirklich aktiv werden, ist es sehr wichtig, dass sie von den Zoopädagogen entsprechend ermutigt und aufgefordert werden, sich nun für den Regenwald einzusetzen. Natürlich spielt letzten Endes die Lehrkraft eine besonders wichtige Rolle. Deswegen müssen die Zoopädagogen auch diese auf mögliche und geplante Aktionen ansprechen und Anregungen geben. Den Zoopädagogen muss klar sein, dass zwar im ersten Schritt Wissen vermittelt werden soll, im zweiten Schritt aber unbedingt auch Aktionen zum Schutz des Regenwaldes folgen sollen.

Wichtig ist ebenfalls, dass der Zoo als Ansprechpartner für derartige Aktionen im Nachgang an den Zoobesuch weiterhin ansprechbar bleibt. Vielleicht werden noch Fotos von Tieren für ein Plakat benötigt oder es soll eine Aktion sogar im Zoo stattfinden. Darüber hinaus sollte der Zoo derartigen Aktionen eine Plattform geben und darüber auf eigenen Kommunikationskanälen berichten. Als beispielsweise eine Schule aufgrund ihres Regenwaldbotschafter-Projektes zu einer offiziellen „Umweltschule Europa“ ernannt wurde, berichtete der Zoo Osnabrück darüber auf seiner Facebook-Seite. Es muss also gewährleistet sein, dass ein Zoomitarbeiter weiterhin Ansprechpartner für nachfolgende Fragen der Lehrkräfte und Schüler ist.

3.3.8 Projektwochen und Kooperationen

Egal ob Song, Zeitung oder Film, Wissens- oder Kunstaussstellung – das Projekt „Affenstarke Regenwaldbotschafter“ eignet sich hervorragend für die Umsetzung von Projektwochen. So nutzten auch zwei Klassen das Angebot zum Schuljahresende, um richtig tief in die Regenwaldthematik einzusteigen. Dafür verbrachten sie an drei Tagen jeweils anderthalb Stunden im Zoo Osnabrück und lernten alles über den Regenwald, seine Bewohner und Ursachen seiner Zerstörung. Anschließend fertigte eine Klasse Plakate für den Regenwaldschutz an, während die andere eine ganze Ausstellung mit Powerpointpräsentation und Wissenstest auf die Beine stellte. Die Zoopädagogen können bei einer Projektwoche oder einer AG detaillierter auf die verschiedenen Regenwaldbewohner und das Ökosystem eingehen sowie weitere Tierarten und ihre Lebensweise im Regenwald vorstellen. Auch die Regenwaldproblematik kann dann ausführlicher vermittelt werden.

Da Schulen gerade zum Ende eines jeden Schuljahres Projektwochen durchführen, sind sie immer wieder auf der Suche nach Themen und dankbar für passende Angebote. Am Zoo Osnabrück waren diese Kooperationen teilweise entstanden, weil die Schulen auf das Projekt aufmerksam wurden, aber auch über Zoopädagogen, die hauptamtlich an Schulen arbeiten und es so für ihre Schulklassen genutzt haben. Wichtig ist bei der Vorbereitung, dass die durchführenden Zoopädagogen am besten mit den Lehrern direkt sprechen, um Ziele und Wünsche für Projekttag vorab zu klären.

Der Zoo eignet sich dabei auch sehr gut als Partner für Kooperationen mit weiteren Einrichtungen neben Schulen. So sprach der Zoo den lokalen Fernsehsender os1tv an, der das Kinderumweltformat „Sendung mit Carina“ realisierte. Eine Folge wurde daraufhin mit einer Klasse zum Thema „Regenwald“ umgesetzt. Die Schüler produzierten während des Projekts einen Film, eine Zeitungsseite und einen Radiobeitrag über den besonderen Lebensraum. Natürlich wurden sie vorab zu Regenwaldbotschaftern ausgebildet und konnten im Zoo Interviews führen sowie Fotos und Filmaufnahmen machen.



Abbildung 8: Zum Abschluss wurde eine Sendung im Studio gedreht.

Eine weitere Kooperation führte der Zoo zwei Mal mit dem „Kunstcontainer“ der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück durch: Die Teilnehmer kamen innerhalb von zwei Wochen jeden zweiten Tag in den Zoo, ließen sich hier zu Regenwaldbotschaftern ausbilden und verarbeiteten an den übrigen Tagen ihre Erlebnisse in individuelle Kunstwerke zum Thema Regenwald. Hier konnte eine ganz neue Zielgruppe, Menschen mit Behinderung, an das wichtige Thema herangeführt werden.



Abbildung 9: Ganz unterschiedliche Skulpturen und Bilder entstanden während des HHO-Projekts.

Solche Kooperationen sind nicht nur für die Schulen, sondern auch für die Zoos interessant, um Botschaften zum Natur- und Artenschutz außerhalb des Zoos zu verbreiten. Allerdings sind derartige Kooperationen zeitintensiv. Schließlich muss vorab sehr individuell und genau besprochen werden, wie das Angebot aussehen und ablaufen soll. Zeiten, Themen, bisheriger Wissensstand sollten dabei besprochen werden. Auch die Zoopädagogen müssen sich inhaltlich je nach Zielgruppe noch einmal speziell vorbereiten. Bei Film- oder Fotoaufnahmen ist es wichtig schon vorab zu überlegen, was genau gefilmt bzw. fotografiert werden soll. Dementsprechend sollten frühzeitig alle betroffenen Mitarbeiter informiert werden. Da es im Zoo auch häufig kommentierte Fütterungen oder andere Führungen gibt, muss hier auch beachtet werden, ob es zu Kollisionen mit anderen Veranstaltungen kommt. Darüber hinaus sind weitere Aufgaben zu verteilen und zu klären: Entsprechende Räumlichkeiten für eventuelle „Stillarbeiten“ müssen reserviert werden. Wenn Technik involviert sein soll, gilt es diese vorab zu überprüfen. Außerdem muss geklärt werden, welche Materialien, zum Beispiel zum Basteln von Plakaten, besorgt werden müssen. Da im Zoo Osnabrück die Pädagogen größtenteils Honorarkräfte sind und „nur“ für die Führungen bezahlt werden, muss hier genau abgesprochen werden, wer welche Aufgaben übernimmt. Parallel muss man auch überlegen, wie derartige Projekte finanziell berechnet werden, schließlich kann man den Schülern bei mehrtägigen Angeboten nicht jeden Tag den vollen Zooschulpreis berechnen.

Aktuelle Projektwochen kann man sehr gut in die Pressearbeit einbinden, um so andere Schulen über das Angebot zu informieren.

3.3.9 Mit Leitfaden Schritt für Schritt zu Zeitung, Film & Co.

Zeitung, Film, Lied & Co. – da dies keine alltäglichen Projekte im Schulalltag sind, hat der Zoo Osnabrück hierfür extra Leitfäden erstellt. An diesen können sich Lehrkräfte orientieren, wenn sie das Thema Regenwald mit ihren Schülern medial aufbereiten möchten. Wie fange ich überhaupt einen Film an? Was muss ich bei Filminterviews beachten? Wie stellen wir am besten Fragen bei einem Interview? Was muss ich beachten, wenn ich einen Zeitungsartikel schreibe? Diese und viele weitere Fragen beantworten die Leitfäden. Hier gibt es auch praktische Praxistipps oder einen Überblick über die verschiedenen Bildperspektiven für Film- und Fotoaufnahmen. Zudem sind auch die Ablaufpläne der Feriengruppen mit inhaltlichen Schwerpunkten und Dauer zum Thema Zeitung und Film beigefügt, sodass Lehrkräfte sich für ihren Unterrichtsaufbau daran orientieren können. Die Leitfäden können kostenlos von der Internetseite heruntergeladen werden. Inspiration liefern auch die bereitgestellten Projektbeispiele von Schulklassen, die bereits einen Film oder eine Zeitung umgesetzt haben.

Die Erstellung der Leitfäden sollte sehr praxisorientiert sein, damit Lehrkräfte sie gut nutzen können und so auch vom Projekt an sich überzeugt werden. Nach einleitenden Worten zum Projekt folgten konkrete Tipps zum entsprechenden Thema, mögliche Inhalte für den Unterricht und Ideen für die praktische Umsetzung. So wurde beim Thema Film auch über Genres geschrieben, beim Thema Zeitung über die verschiedenen Formen eines Artikels. Die unterschiedlichen Kameraperspektiven wurden ebenfalls erklärt. Außerdem beinhalten die Leitfäden auch Ablaufvorschläge für Projektwochen zum Thema Film und Zeitung entsprechend der Projektwochen, die der Zoo selbst in den Ferien durchgeführt hatte.

Dass die Leitfäden so ausführlich und praxisorientiert sind, führte dazu, dass die Erstellung sehr zeitintensiv war. Die Recherche, die Textarbeiten, die Bebilderung und das Layout haben viel Zeit in Anspruch genommen. Dennoch hält der Zoo Osnabrück derartige Leitfäden für neue Projekte für sehr wichtig, damit überhaupt eine Chance besteht, dass Lehrkräfte sich in ihrem stressigen Arbeitsalltag mit dem Angebot beschäftigen und es in Anspruch nehmen wollen. In der im folgenden Kapitel vorgestellten Lehrerfortbildung äußerten sich auch die teilnehmenden Lehrkräfte sehr lobend über die Leitfäden.

3.3.10 Lehrerfortbildung

Um das neue Angebot am Zoo Osnabrück bekannter zu machen, führte der Zoo eine offizielle Lehrerfortbildung durch. Dafür kontaktierte er das Kompetenzzentrum für Lehrerfortbildung in Osnabrück und meldete dort die Fortbildung an. Eingeladen waren alle Lehrkräfte der Klassen 3 bis 6. Das Angebot sollte sowohl das neue Projekt „Affenstarke Regenwaldbotschafter“ vorstellen als auch Hemmungen insbesondere vor der Filmtechnik abbauen. Die Fortbildung fand an einem Donnerstag von 14:30 Uhr bis 18 Uhr statt. Nach einer kurzen Einführung in das Angebot erhielten die Lehrkräfte zunächst die Regenwaldbotschafter-Ausbildung in Kurzform. An verschiedenen Stationen im Zoo erklärte eine Zoopädagogin, welche Inhalte sie wie und wo den Kindern vermittelt. Im Seminarraum konnten die Lehrer dann die Internetseite zum Projekt anschauen, sowie einen Blick in die Bücherkiste werfen. Außerdem stellten die Zoomitarbeiter Projekte vor, die andere Schüler zugunsten des Regenwaldes bereits durchgeführt hatten. Auch das Botschafterset und die Leitfäden

zu Zeitung, Film und Song wurden präsentiert. Abschließend erhielten die Teilnehmer eine Einführung in die Filmtechnik und konnten selbst Tieraufnahmen machen oder Interviews führen. Das Feedback der Lehrer auf die Fortbildung und zum Projekt selbst war sehr positiv. Sie beurteilten das Projekt als vielschichtig und gut nutzbar für den Unterricht, insbesondere für AGs und Projekttage. Besonders beeindruckt zeigten sich die Teilnehmer von den vielen Unterstützungsangeboten für den Unterricht, die der Zoo erstellt hatte.

Derartige Lehrerfortbildungen können von Zoos sehr gut genutzt werden, um neue Angebote bekannt zu machen und dabei gleich ein Feedback von den Lehrern zu erhalten. Wenn sie über die offizielle Stelle für Lehrerfortbildungen laufen, sind sie mit überschaubarem Aufwand durchführbar. Diese übernehmen sowohl die Verbreitung des Angebots als auch das komplette Einladungsmanagement. Als Zoo muss man sich zunächst nur als Veranstalter registrieren, das Konzept seiner Veranstaltung überlegen und dieses mit Ablauf und Inhalten in die Online-Maske auf der Internetseite des Kompetenzzentrums eingeben. Der Zoo Osnabrück führte die Veranstaltung in einem gesonderten Vortragsraum in der Zoo-Gaststätte durch.



Abbildung 10: Der Zoo Osnabrück führte ebenfalls eine Lehrerfortbildung zum Projekt durch.

3.4 Kommunikation

Der Zoo hat das Projekt „Affenstarke Botschafter“ regelmäßig mit Pressearbeit begleitet und aktuelle Anlässe genutzt, um über das Projekt zu berichten. So entstanden Zeitungsberichte zu mehreren Projektwochen von Schulen oder der Heilpädagogischen Hilfe im Zoo. Auch über die Film-, Zeitungs- und Liedprojekte des Zoos wurde ausführlich berichtet.

Zusätzlich nutzte der Zoo seine eigenen Kommunikationskanäle, um das Angebot bekannt zu machen. So gab es immer wieder „Posts“ bei Facebook, Berichte auf der Homepage und E-Mail Newsletter zu aktuellen Regenwaldbotschafterprojekten. Dabei wurde auch immer auf die Förderung durch die DBU hingewiesen und aufgerufen sich für das Angebot anzumelden.

Die Schulen sprach der Zoo sowohl über ein direktes Anschreiben mit separatem Flyer zum Angebot an als auch über eine offizielle Lehrerfortbildung. Zusätzlich lag dem allgemeinen Zooschulflyer, der ebenfalls an die Schulen geschickt wurde, ein Einleger zum Projekt bei. Um den Anreiz zu erhöhen, das Angebot wahrzunehmen, warb bzw. wirbt der Zoo 2016 und auch 2017 mit einem Rabatt von 50% bei Buchung des Programms „Affenstarke Regenwaldbotschafter“.

Auch auf dem eigenen Gelände macht der Zoo das Angebot publik: So gab bzw. gibt es Poster zum Regenwaldlied und auch zur Ausstellung Affenhaus. Hier liegt auch der Flyer für Schulen aus, damit die Lehrer das Angebot buchen können.

3.5 Resultate und Bilanz

Die verschiedenen Projektbausteine, wie das Konzept zur Botschafter-Ausbildung, die Internetseite, das Regenwaldbotschafter-Set oder die Medienprojekte, hat der Zoo Osnabrück wie im Antrag angekündigt umgesetzt. Einzig der „Regenwald-Koffer“ wurde aufgrund der Handhabbarkeit in Rücksprache mit der DBU in einen Rucksack sowie eine feste kleine Ausstellung zum Thema Regenwald umgestaltet.

Bei der Nutzung des neuen Angebots zeigte sich die allgemeine Schwierigkeit neue Angebote an Schulen bekannt zu machen und Lehrkräfte dafür zu gewinnen, diese zu nutzen. Die Schulen erhalten täglich eine Vielzahl an Angeboten, sodass es schwierig ist, hier durch das Nadelöhr der Schulleitung durchzudringen. Der Zoo wählte dafür verschiedene Wege von direkten Anschreiben über Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu einer Lehrerfortbildung. Mit circa 23 Schulklassen oder Gruppen erzielte der Zoo zwar ein gutes Ergebnis, konnte aber die angestrebten 40 bis 50 Schulklassen wie im Antrag beschrieben noch nicht erreichen. Aber der Zoo wirbt auch 2017 mit dem besonderen Angebot, das Projekt mit 50% Rabatt zu buchen und ist zuversichtlich das Angebot an den Schulen langfristig zu etablieren. Schließlich waren die Lehrer- und Schülerreaktionen auf die bereits gebuchten Botschafterausbildungen sowie auf die Lehrerfortbildung sehr positiv. Besonders angetan waren die Lehrer von den Unterstützungsangeboten wie der Bücherkiste oder den Leitfäden. Sie fühlten sich vom Zoo gut vorbereitet und unterstützt. Ein gutes Instrument, um auch Schulen auf das Angebot aufmerksam zu machen, sind Gewinnspiele: So wurde ein Gewinnspiel für das Regenwald-Lied durchgeführt, bei dem Grundschulklassen sich mit einer Strophe für das Regenwaldlied bewerben konnten, und ein Gewinnspiel im Rahmen der Kinderzeitung mit der Neuen Osnabrücker Zeitung durchgeführt. Hier konnten Kinder ihr Regenwaldwissen in einem Quiz testen und so Regenwaldbotschafterausbildungen für ihre Klassen gewinnen.

Besonders gefreut hat sich der Zoo über die internationale Auszeichnung der Johannis-Schule in Wallenhorst zur „Umweltschule in Europa/Agenda 21-Schule“, nachdem eine Klasse zu

Regenwaldbotschaftern ausgebildet wurde und mit os1tv Film, Zeitung und Radiobeitrag zum Thema Regenwald realisiert hatten.

3.6 Empfehlungen

Zooschulen können einen großen Beitrag zur Umweltbildung leisten. Dank ihrer tierischen Botschafter, die Empathie und Offenheit für Umweltthemen erzeugen, sowie ihrer großen Besucheranzahl sind sie hervorragende Plattformen für Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Allerdings bleibt immer die Frage bestehen, wie man es schaffen kann, die Besucher im Anschluss an den Zoobesuch zum Handeln zu bewegen. Einfache, alltagsnahe Tipps sind hier sicherlich ein guter und Erfolg versprechender Ansatz. Dennoch bleibt die Sorge, dass das neuerlangte Wissen nicht im Alltag umgesetzt wird. Mit dem Projekt „Affenstarke Regenwaldbotschafter“ will der Zoo Osnabrück genau hier ansetzen. Mithilfe verschiedener Module wie der Internetseite, dem Botschafter-Set, Bastelmaterialien oder einer Aktions-Karte sollen die Chancen verbessert werden, dass die Schülerinnen und Schüler sich auch im Nachhinein mit dem Thema auseinandersetzen. Auch die Möglichkeit Projektwochen mit Medienbezug durchzuführen, bei denen etwas „Bleibendes“ entsteht, wie ein Film oder eine Zeitung, soll dabei helfen das Verhalten im Alltag nach dem Zoobesuch regenwaldfreundlicher zu gestalten.

Zur Umsetzung des gesamten Projekts ist zu sagen, dass die Bausteine gut umgesetzt werden könnten, dieses aber länger dauerte als geplant. Das Thema Regenwald ist sehr umfangreich und vielschichtig, sodass die Aufbereitung der Inhalte insbesondere für die Internetseite mehr Zeit in Anspruch nahm als gedacht. Auch die Aufbereitung der Lehrerleitfäden war sehr zeitintensiv, da hier der Anspruch war, konkrete Tipps zur Handhabung mit den Medien und Wissensvermittlung zu den Medien zu geben. Die Beschreibung von Filmperspektiven oder verschiedenen Zeitungsartikelformen führte dazu, dass die Leitfäden zwar sehr praxisorientiert sind, aber auch sehr aufwändig in der Erstellung waren. Für ein derartiges Projekt müssen auf jeden Fall entsprechende Zeit- und Personalkontingente eingeplant werden.

Wichtig war bei dem Projekt natürlich auch der „Hauptbotschafter“, Orang-Utan Buschi. Mithilfe einer Tierpersönlichkeit wird das Thema einerseits noch viel greifbarer, dringlicher und realer. Andererseits wächst dadurch auch die Empathie und der Wille sich anders zu verhalten für dieses Tier bzw. seine Tierart. Diesen Vorteil sollten Zoos unbedingt nutzen. Schließlich sind die Zootiere generell Botschafter ihres Lebensraums, da passt es auch, wenn sie zu Botschaftern besonderer Umweltbildungsprojekte werden. Ein besonderer tierischer Botschafter ist also für Umweltbildungsprojekte in Zoos unbedingt zu empfehlen.

Die Vermittlung von Medienkompetenz mithilfe von Praxisbeispielen ist in einem Zoo sehr gut umsetzbar. Schließlich bieten sowohl die Tiere, als auch die Tierpfleger und auch die Besucher sehr gute Foto- und Filmmotive bzw. Interviewpartner. Die Kinder hatten großen Spaß daran, die tierischen Zoobewohner zu filmen oder zu fotografieren und auch Artikel über sie zu schreiben. Die

Tierpfleger und Zoopädagogen standen sowohl für Filminterviews als auch für Recherchegespräche zur Verfügung. Eine Schwierigkeit liegt jedoch darin, dass Zoos natürlich nicht unbedingt Medienpädagogik-Experten beschäftigen. Es ist also wichtig, sich Kooperationspartner zu suchen, die derartige Projekte durchführen. Da die Technik jedoch immer einfacher zu handhaben ist und Filme ja mit dem Handy inzwischen aufgenommen und auch geschnitten werden können, ist es natürlich auch möglich, dass interessierte Zoomitarbeiter aus der Pädagogik oder aus dem Kommunikationsbereich derartige Projekte begleiten. Für einen tatsächlichen Einblick in die Medienarbeit ist es aber dennoch von Vorteil die lokale Zeitung oder einen Fernseh-/Radiosender mit an Bord zu haben, die für Expertengespräche oder Redaktionsbesuche zur Verfügung stehen. Im Zoo Osnabrück konnte das Projekt einerseits dank Mitarbeitern umgesetzt werden, die einen medienspezifischen Hintergrund haben, andererseits dank der Einbindung von Kooperationspartnern aus dem Medienbereich bzw. von Studierenden mit entsprechender Fachrichtung.

Neben externen Kooperationspartnern ist es auch sehr wichtig die Zoomitarbeiter hinter das Projekt zu stellen. Dies gilt insbesondere für die Zoopädagogen, aber auch für die Tierpfleger, die mit großer Wahrscheinlichkeit als Interviewpartner zum Einsatz kommen oder für Filmaufnahmen Tiere „anfüttern“ müssen. Hier ist es wichtig, die Bedeutung des Projektes zu erläutern und zunächst nur die Personen einzubinden, die hinter dem Projekt stehen. Denn jemanden zu beteiligen, der keine Motivation hat, ist gerade bei so einem Projekt kontraproduktiv. Das Thema „Regenwaldschutz“ gehört natürlich zum Repertoire der Zooschule dazu, aber der ausgeprägte Ansatz die Kinder zu animieren nach dem Zoobesuch als Botschafter aktiv zu werden und sie ggf. auch im Rahmen von Projekttagen dabei zu begleiten, ein Medienprodukt umzusetzen, ist neu. Gerade mit Blick auf den Medieneinsatz ist es wichtig, die Zoopädagogen bei diesem Angebot früh einzubinden und mitzunehmen, da sie ggf. eine derartige Gruppe begleiten müssen und dann auch Fragen zum Thema Film oder Zeitung auf sie zukommen könnten. Sie müssen also auch geschult und für die Sache begeistert werden. Der Zoo Osnabrück führte deswegen für die interessierten Mitarbeiter eine Schulung durch. Wichtig ist auch, die Pädagogen dann bei der Umsetzung nicht alleine zu lassen, das heißt, es muss von der ursprünglichen Projektleitung ein Ansprechpartner für Rückfragen und Vorbereitung langfristig zur Verfügung stehen – auf jeden Fall bis sich eine gewisse Vertrautheit mit der Medienthematik eingestellt hat. Im Zoo Osnabrück ist das die Pressesprecherin.

Die offizielle Lehrerfortbildung über das Kompetenzzentrum für Lehrerfortbildungen in Osnabrück war eine sehr gute Möglichkeit einerseits das Angebot bei Lehrern bekannt zu machen, andererseits auch mit Lehrern in Kontakt zu treten und ein Feedback zu bekommen. Diese Möglichkeit können Zoos sehr gut nutzen, um ihre Angebote bekannter zu machen. Der Organisationsaufwand ist relativ überschaubar, da das Kompetenzzentrum die gesamte Koordination übernimmt. Der Zoo muss nur die Veranstaltung im Internet anmelden und beschreiben und natürlich nach einem festgelegten Plan durchführen. Alles Weitere übernimmt das Kompetenzzentrum.

Das Thema Medientechnik spielt bei dem Angebot natürlich auch eine große Rolle. Zwar lassen sich Fotos und Filme inzwischen sehr gut mit Smartphones machen, damit aber noch mehr Medienkompetenz vermittelt werden kann, sind natürlich Filmaufnahmen mit einer Kamera inklusive Stativ und Licht sehr viel authentischer und für die Kinder auch aufregender. Damit die Lehrer nicht zu große Hürden haben, die Technik zu besorgen, hat der Zoo zwei Basis Kamera-Sets plus Diktiergeräte für Interviews angeschafft. Da es eh schon schwierig ist, das Angebot an Schulen zu

platzieren, insbesondere mit dem Medienswerpunkt, sollten hier keine zusätzlichen Hindernisse entstehen. Zoos, die ein derartiges Medienprojekt anbieten wollen, sollten sich auf jeden Fall rechtzeitig Gedanken über die notwendige Technik machen. Eventuell können auch Medienleihzentren aushelfen oder man bindet gleich einen Kooperationspartner wie regionale Fernsehsender ein.

Die Thematik Regenwald im Zooschulunterricht aufzugreifen ist für die Zoos, die Tiere aus diesen Regionen beherbergen, sicherlich selbstverständlich. Schließlich gehören Bildung und Umweltschutz zu den Kernaufgaben eines Zoos und das Thema Regenwaldschutz ist mit seiner Problematik „Palmöl“ vielen bereits ein Begriff. Mit dem Projekt „Affenstarke Regenwaldbotschafter“ konnte sich der Zoo Osnabrück aber noch zusätzlich überlegen, wie es möglich ist, die im Zoo vermittelten Botschaften und Handlungstipps noch besser in den Alltag der Kinder zu übertragen und sie sogar zu Multiplikatoren für dieses wichtige Thema auszubilden. Da der Zoo durch die Förderung ein gesondertes Budget zur Verfügung hatte, konnte er dafür notwendige Hilfsmittel wie eine Internetseite, das Botschafter-Set oder die Bücherkiste realisieren. Auch wenn nicht jeder Zoo ein derartiges extra Budget zur Verfügung hat, hofft der Zoo hier gute Impulse für zusätzliche Maßnahmen zur langfristigen Verankerung von gelerntem Wissen geben zu können. Schon mit kleinen Elementen wie der Botschafter-Aktionskarte, wird man regelmäßig an regenwaldfreundliches Verhalten erinnert und animiert, Gelerntes umzusetzen. Sollten Budgets und zeitliche Kapazitäten vorhanden sein, liefert das Projekt noch weitere Anregungen für Gedächtnisanker außerhalb des Zoos zugunsten des Regenwaldschutzes.

Dagegen ist die Vermittlung von Medienkompetenzen sicherlich eine größere Herausforderung für einen Zoo. Hier sind Zoomitarbeiter mit entsprechendem Hintergrund oder Interesse notwendig. Wer allerdings offen für diese thematische Verknüpfung ist, kann mithilfe der vereinfachten Technik (filmen mit dem Handy) oder Kooperationspartnern aus der Medienbranche in dem Projekt „Affenstarke Regenwaldbotschafter“ wertvolle Tipps finden. Insbesondere ein Ferienprojekt mit Medienbezug ist gut denkbar und realisierbar. Einbezogen werden können sicherlich auch Auszubildende oder FÖJler des Zoos, welche aufgrund ihres Alters keine Berührungängste mit Medienthemen haben und unterstützen könnten.

Der Zoo Osnabrück bedankt sich für die Förderung bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und steht für Rückfragen von Zoologischen Gärten, Tierparks, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen sehr gerne zur Verfügung.